

Lobbericher Herzstück über Jahrhunderte

Heimatverein Stammtischrunde sprach über Entwicklung der Marktstraße

In April- und Mai-Zusammenkünften des Lobbericher Heimatvereins Stammtischrunde wurde ein Blick auf die Entwicklung der Marktstraße geworfen, Mittelpunkt des Ortes über Jahrhunderte mit Kirche und Rathaus. „Spätlese“-Redakteur Manfred Meis hatte dazu viele Zahlen und Namen zusammengetragen. Eine tabellarische Zusammenstellung ist bei ihm als Word-Dateteil erhältlich. Sie erhebt allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da vor allem Unterlagen aus den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg fehlen. Die Fotos stammen aus dem Archiv von Stammtischrundenleiter Ralf Schmeink.



Ein Blick vom Turm der Alten Kirche auf die Nordseite der Marktstraße (von links): Textil Alten (Istas-Haus), Matussek (Nonninger), Oomen (Gussen), Kohnen (Peters/Rhein u. Maas), Tedi (Tapeten Heythausen/Peters), Salon Haarmonie/Schuhladen (de Jomg/Breidenbroich); ganz rechts ist Dohmes (Landwirtschaft/Gaststätte) zu erkennen. Die Aufnahme macht Egon Bongartz im Jahre 1954.

Schrecklich hatten während des Dreißigjährigen Krieges hessische Truppen im Jahre 1642 Lobberich und die umliegenden Ortschaften heimgesucht. Drei Jahre später scheint sich die Kriegslage beruhigt zu haben, denn dann schaute sich der Dülkener Landmesser Goerdt Heutmecher die Straßen und Häuser in Lobberich an und verewigte sie in einer Karte, auf die er das Datum des 16. Januar 1646 setzte. Er hat die Pfarrkirche St. Sebastian in die Mitte der Karte gezeichnet und darum

auch einige Häuser und das „Haus Ingenhoff“ mit Wasser. Mit einiger Phantasie kann man da eine frühe Abbildung des Marktplatzes erkennen, auf diesem Herzstück des „Kierspels Lobbrich“ ist auch ein Brunnen zu sehen – vielleicht einer von denen, die bei der Umgestaltung des Marktplatzes wieder zum Vorschein kamen.

Im Schatten der Kirche hat

sich über Jahrhunderte das Leben der Lobbericher abgespielt. Von hier aus ging es ostwärts nach Burg Bocholt, dem Sitz der Herrschaft, und nach Grefrath, westwärts bis zur Hochstraße, der Nord-Südachse, die ins Sassenfeld und nach Hinsbeck (nördlich), nach Dyck und Rennekoven (südlich) und als Abzweig nach Flothend und Breyell (westlich) führte. Das heutige

Straßengerüst war im 17. Jahrhundert schon deutlich erkennbar.

Die Häuser, die heute am Markt stehen, stammen meist aus dem 19. und 20. Jahrhundert. So nahm der Markt im Zuge der Industrialisierung Lobberichs kleinstädtische Züge an mit einem mächtigen Rathaus, das ab 1864 nördlich vor der Kirche errichtet wurde. Da konnte in der Höhe gegenüber nur das Tapetenhaus Heithausen/Peters mithalten, dessen stuckverzierte Fassade ab dem ersten Geschoss noch erhalten ist.

Den größten Umbruch im Straßenbild erlebte der Markt in den 1970er Jahren, als im Zuge der Ortskernsanierung eine Bresche in die nördliche Häuserzeile geschlagen wurde, um eine autogerechte Zufahrt zum neuen Doerkesplatz zu schaffen, der bis dahin nur Wiesen- und Gartenland gewesen war, aber nun der Zentralparkplatz werden sollte. Damals fielen der Spitzhacke die Häuser 23 bis 31 zum Opfer.

Machen wir einen kurzen Rundgang über den Markt und beginnen wir an der Hochstraße auf der nördlichen (linken) Seite. 1883 entstand das Eckhaus, in dem die Witwe Martin Troekes ein Schuhgeschäft eröffnete; hier fand man nach dem Zweiten Weltkrieg den Lebensmittel-laden von Maria Dell und Wal-



Die Marktstraße (Blick von der Hochstraße aus) kurz nach der Wende zum 20. Jahrhundert. Rechts beginnen die Häuser mit der Nummer 10 (Buntenbroich/Textilgeschäft), links mit der Nummer 11 (Istas/Handarbeiten Alten). Die Postkarte wurde am 7. August 1904 verschickt.

Erinnerungen

ter Koenigs, auch „Süße Ecke“ genannt, die von Annchen Gartz weitergeführt wurde, bis Ende der 1950er Jahre Theo Peters eine Buchhandlung eröffnet. Es folgten kurz Schreibwaren Linnekuhl, dann Gardinen/Lederwaren Hespers, eine Filiale des Schuhhauses van den Eynden und ein Vofadone-Telefonladen (augenblicklich Leerstand). Als Hespers 1970 einzog, verschwand der Eingang zum Haus Marktstraße 3 und damit auch ein kleines Kaffee- und Süßwarengeschäft (Gothe und Sohn).

Im Hause Marktstraße 5 wurden zunächst Hüte und Weine verkauft, kurz war der Schreiner Martin Hüpckelhoven ansässig, ehe in den 1920er Jahren der Schuster van den Eynden einzog. Eisenwaren und Nähmaschinen gab es schon vor der Wende zum 20. Jahrhundert im Hause Marktstraße 7 zu kaufen, dann folgten der Installateur Heinrich Mevissen und die Modistin Marga Winz. Ab Mitte der 1930er Jahre bis Ende der 1980er Jahre bestand dort die Tabakwarenhandlung von Josef Kauerz; heute ist ein Schlüsseldienst ansässig. Die alte Fassade mit geschwungenen Linien im Dachbereich wurde ein Opfer eines Lastkraftwagens, der just in der Nacht zu Heiligabend 1953 die enge Kurve von der Hochstraße her nicht meisterte und erst in der Ladentür zum Stehen kam.

Wo heute Ingrid Leuf Schreib- und Spielwaren verkauft (Marktstraße 9), waren früher Manufakturwaren von J. M. Nelissen (1889), Kolonialwaren von Wilhelm Hoffmann sowie von 1937 bis 1973 Wäsche und Mieder von Emmy Nelissen erhältlich. Anschließend gab es dort noch Orientteppiche, Herrenbekleidung und Bademoden, ehe Leuf 2004 einzog. Handarbeiten hat nicht nur Steffi Alten viele Jahrzehnte im Hause Marktstraße 11 verkauft, zunächst waren es die Geschwister Julie und Catharina Ista, später dann die Damen Voß; nach dem Zweiten Weltkrieg zog die Spar- und Darlehnskasse ein (von Marktstraße 42). An der Fassade des Obergeschosses erinnert eine Tafel an das Geburtshaus des Lehrers Eduard Ista, des Gründers des Lobbericher Männergesangsvereins, der als Pensionär noch als Versiche-

rungsagent auftrat, ebenso wie sein Sohn Alfons.

Oberhalb der Schaufenster ist auch die Jugendstilfassade des Hauses Marktstraße 13 noch erhalten; sie brachte der dort nun beheimateten Buchhandlung Matussek das Prädikat „Eine der schönsten Buchhandlungen Deutschlands“ ein. Vorher verkauft hier die Drogerien Bongartz und Nonninger, das Schuhhaus Stuckenberg (bis zum Zweiten Weltkrieg) und Heinrich Rollbrocker, der 1883

präsentiert sich die Marktstraße 19 vollkommen neu. Das Ladenlokal liegt seit dem Umzug des Haushaltswarendiscounter Kodi zur Hohstraße meist leer. 1972 war hier Schätzlein eingezogen (auch ins Erdgeschoss des Nachbarhauses). Seit 1880 war dieses Haus der Umschlagplatz für Nachrichten aus Lobberich und der ganzen Welt, denn hier wurde die Zeitung „Rhein und Maas“ herausgegeben und gedruckt (bis Mitte der 1930er Jahre). Nach dem Zweiten Welt-

Jahre dem Drogerie-Discounter Schlecker diente (heute Tedi). Dann kommt bis zum Hause 33 nur noch Neues, denn es verschwanden in den 1960er Jahren das schmale Haus Kox/de Jong (nur eine Tür und ein Fenster), die Schreinerei Breidenbroich, der Bauernhof Dohmes (mit Gaststätte) und das Restaurant Straeten (früher Hotel Heythausen, mit kleinem Saal und Kino – Capitol-Theater). Neu entstanden dafür – links und rechts der Straße zum Doerkesplatz –



Mächtige Bäume standen noch bis kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges auf dem Marktplatz, dann mussten sie der Straßenverbreiterung weichen. Der Blick Richtung Hochstraße beginnt an der linken Seite mit der Apotheke (später Commerzbank, heute Barmer Ersatzkasse), dann folgen Abels, Nonninger und Andrae (heute Optik und Akustik Andrae); weiter geht es mit dem Modehaus Winz (ganz früher Kother) und der Gaststätte Schickeria (früher Kreuels). Die rechte Seite beginnt mit Tedi (früher Tapeten Heythausen/Peters), es schließt sich Kohnern (früher Schaffrath/Rhein u. Maas) an. In der Mitte quer steht das Bongartzstift an der Hochstraße.

erst eine Uhrenhandlung eröffnete, später dann mit den Schwestern Caroline und Sibilla Textilien und Kolonialwaren anbot.

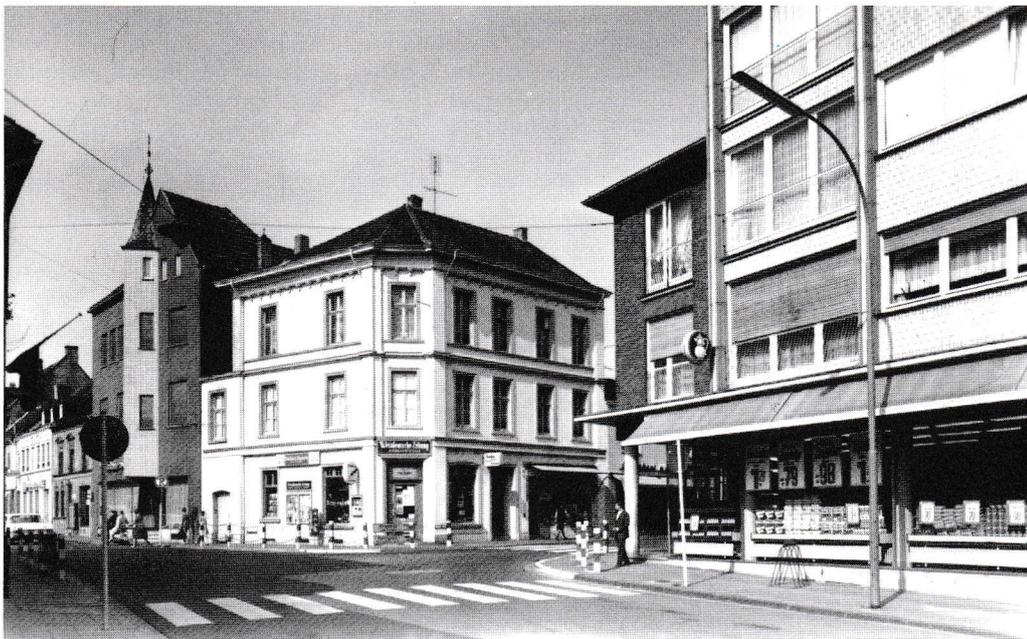
In der Marktstraße 15 bietet heute die Bäckerei Oomen ihre Produkte an; sie knüpft damit an eine alte Tradition an. Denn früher kamen hier Nahrungsmittel vom seit 1757 bestehenden Bauernhof Thodam. Nach 1945 hatte dann der Sanitärinstallateur Kalkuhl hier seine Werkstatt und sein Geschäft, später dann der Lebensmittelhändler C. F. Beck und die Wäscherei Krause. Während das Haus Marktstraße 17 nur in Grundbuchakten zu finden ist,

krieg befand sich hier die Buchhandlung L. N. Schaffrath, zeitweilig geführt von Theo Peters und Hans-Karl Matussek.

Beim imposanten „van den Berg’schen Haus“ Marktstraße 21, das im Jahre 1873 erbaut wurde und zahlreiche unterschiedliche Geschäfte beherbergt hat (zunächst Badische Versorgungsanstalt, später das Lobbericher Tapetenhaus Wilh. Heythausen jun. und Tapeten, Lacke Peters, Textil Hoever und Konditorei Wintzen), muss man auch hinaufschauen, um die frühere Schönheit der reich verzierten Fassade zu erahnen, denn im Erdgeschoss findet sich nur noch eine Fensterfront, die lange

Anfang der 70er Jahre zwei Wohn-/Geschäftshäuser (25/27 und 31), die im Erdgeschoss eine Modengeschäft (früher International Pharmacy GmbH, Schreibwaren Leuf und Blumenhaus Nizza) und die Commerzbank (vorher Aldi, Discount Max, Kino) beherbergen.

Neben der Commerzbank klafft nun eine Lücke, denn im Oktober 2009 ist das einst denkmalgeschützte Haus Bex (Marktstraße 33, früher Textilien Lückner) abgebrochen worden. Anfang der 1960er Jahre gab es im Teil neben der Kinogasse auch eine Milchbar, die aber geschlossen werden musste, weil hier mit Pornoheften ge-



In der äußeren Gestalt fast unverändert präsentiert sich das Eckhaus Marktstraße 1, das 1998 von der Familie Troekes (Schuhe) errichtet wurde. Nur im Erdgeschoss hat sich in den letzten Jahrzehnten die Ladenaufteilung geändert, als aus zwei Läden einer wurde. Hier befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg die „Süße Ecke“. Der Neubau Coenen/Schepers auf der rechten Seite steht auf den früheren Grundstücken der Häuser Marktstraße 2 und 4 sowie Hochstraße 28. Als diese Aufnahme entstand, hatte Kaiser's Kaffe das Ladenlokal bezogen (vorher Marktstraße 12, das heute renoviert wird).

handelt wurde. Das kleine Haus Marktstraße 35 steht leer; hier haben früher einmal der Klempner und Installateur Mevißen und davor der Landwirt Wilhelm Dammer (1885) gewohnt. Nach dem „Tinten-Taxi“ ist heute die Redaktion eines Anzeigenblattes im Haus Marktstraße 37 untergebracht, in dem nach 1950 Heinrich Kath Obst und Gemüse verkaufte und davor der Bauer Winkels und verschiedene Einzelpersonen lebten.

Und dann ist bis zur Einmündung Kempener Straße alles neu. Verschwunden sind die Häuser Lichters (39), Windbergs (41, Landwirtschaft), Schiffer (43, Dachdecker), Heinrich und Mathias Hennen (45 und 47, Landwirtschaft), Schreven (49, Polsterei, 1950er Jahre Sanitätshaus Münster) und Grünwald (51, Wäsche, Handarbeit). Im Hause 45 war auch

lange die Metzgerei Karl Tophoven. Neu entstanden in einer die Straße erweiternden Fluchtlinie (Schrägparken ist möglich) mehrere Wohnhäuser (Nr. 41 bis 55), einige mit Parterrenutzung durch den Internisten Dr. Klaus Halfmann, die Hebammenpraxis Daniela Schroers, den Bioladen Calendula und Personalservie Klüh (vorher Rechtsanwaltspraxis Kunkel/Knur).

Auf der anderen Straßenseite (Nr. 50) hat ein Bar-Etablissement dem Nagelstudio von Martine Leven Platz gemacht (früher Lebensmittel Wittlings, Weißwaren Grünwald, 1925). Nach einem Wohnhaus (Nr. 48, früher Landwehrs Kolonialwaren und Wolfers Lebensmittel, 1953) wird die Ecke zur Kirchstraße durch den Motorradladen Tomlin geprägt (Marktstraße 46a, früher Elektroinstallation Fritz Kother, unter Kirchstraße 1 geführt). Aus dem einstigen Muschelhaus Franken/Berten, vorher Gaststätte Hegger (Nr. 46), ist ein Wohnhaus geworden. Auch die Nr. 44 wird nur noch als Wohnung genutzt. 1898 befanden sich dort die Geschäftsräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse und der Weber-Ortskrankenkasse. Völlig neu ist Geschenkartikel Nicus, das der frühere Bürgermeister Hein Ni-

cus auf dem Eckgrundstück des baufälligen Ebberts-Hauses errichtete. Dieser Hof geht auf Eberhard von Bocholtz („Ebberts“) zurück. Bis 1889 war dort der Landwirt Nicolaus Königs ansässig, dann eröffnete dort Joseph Schmitz eine Zigarren- und Weinhandlung. 1892 firmierte er in „Niederrheinischer Schuhbasar“ um. 1898 gibt es dort einen Rechtskonsulenten Schmitz. In dem Haus war später auch die Lobbericher Bank untergebracht (Rendant Heinrich Schmitz); nach dem Zweiten Weltkrieg verkaufte dort Josef Bednar Radios, dann diente es bis zum Abbruch als Wohnhaus. Neben Nicus ist dort auch die Versicherungsagentur Pohl (früher Sanitätshaus Münster) zu finden.

In der nebenan liegenden Ratsstube hat es 1888 die Bäckerei und Gaststätte Bispels gegeben. Ab Mitte der 1920er Jahre bot Louis Wedershoven in seinem Café-Restaurant jeden Sonntag Konzert, heute ist die Gaststätte in griechischem Besitz. Als „Winkelsches Haus“ wird die Nr. 38 bezeichnet, in dem für 1885 eine Metzgerei der Geschw. Küppers nachgewiesen ist. 1920 hat sich hier Dr. Otto Doeckel als Arzt niedergelassen und über 50 Jahre praktiziert. Anschließend war hier der Tier-

arzt Dr. Thies tätig, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben musste und heute ergonomische Sitzmöbel vertreibt. In dem Haus in der Ecke mit dem kleinen Erkerbalkon praktizierte um 1900 der Arzt Dr. Anton Hennes; später wohnte hier der Fabrikant Richard Janßen, der eine Zigarrenfabrik hatte (Rijalo) und in Lobberich das erste Kino aufmachte. Später wohnte dort Walter Endrejat, der eine Janssen-Tochter geheiratet hatte. Hier und im Nachbarhaus 34 waren Ende des vorigen Jahrhunderts Abteilungen der Verwaltung untergebracht, heute sind es wieder normale Wohnhäuser, die Nr. 36 mit der Praxis des Arztes Dr. R. Kottmann.

Das alte Rathaus aus dem Jahre 1864 mit der Hausnummer 32, das zeitweilig auch die Gemeindesparkasse beherbergte, ist seit dem Jahre 2001 in Privatbesitz. In dem Gebäude gibt es jetzt verschiedene Büros und den Zahnarzt Dr. Hartwig. Völlig verändert hat sich der nun folgende Häuserkomplex nach dem Durchgang zur Alten Kirche und zum Ingenhovenpark. Die alten Häuser Nr. 26 („Anstreicherei“ Wilhelm Hoever und Kolonialwarengeschäft Magdalene Hasencox) und Nr. 24 (Adler-Apotheke – 1885 Heinrich Doekel, ab 1891 Heinrich Fassbender und Emil Caspar), dann bis 1960 Hoffmann – und anschließend Commerzbank sind verschwunden. An ihrer Stelle steht, „um die Ecke“ bis zum Treppenabgang in den Ingenhovenpark, ein vielgliedertes Häuserband mit den Nummern 24 bis 30A, mit der Barmer Ersatzkasse, Immobilienfirmen (Era, Heerstraßeesins GmbH), Rechtsanwaltskanzleien (Missoweit, Nenninger/Pennatzer/Krins) und der Provinzial-Versicherungsagentur Göbel & Terbrüggen.

Auch bei den drei Häusern Abels, Nonninger und Andrae blieb beim Umbau 1975 kaum ein Stein auf dem anderen. Wo bis vor einiger Zeit Karl-Heinz Andrae seine Optik- und Hörgeräte-Geschäfte führte (22 bis 18), waren früher die Bäckerei Abels, die Samenhandlung und Drogerie Nonninger (anfangs Möbelhandel und Polsterei), die „Mode- Zigarren- und Galanteriehandlung“ Wimmer

Währungen und Inflation

Über Währungen und die Inflation, besonders die von 1923, unterhält sich der Heimatverein Stammtischrunde am Mittwoch, 4. September 2013, um 17 Uhr im Hotel Stadt Lobberich.

Erinnerungen

und (ab 1935) das Uhrmachergeschäft von Eduard Andraesen. und jun. Bei Nonninger stand nach dem Zweiten Weltkrieg gar eine Tankzapfsäule vor der Tür. Immer schon Mode wurde im Hause Marktstraße 16 verkauft; Wilhelm Kother erbaute es im Jahre 1885, Ende 1929 wurde es von Carl Winz übernommen – und Winz ist immer noch da. Ebenfalls zum alten Häuserbestand gehören die Gaststätte „Schickeria“ (Nr. 14, früher Gaststätte und Metzgerei Kreuels – ab den 1920er Jahren, davor Josef von den Driesch) und das Paßmann-Haus (Nr. 12), zunächst eine Weinstube und Weinhandlung, dann ab Mitte der 1930er Jahre eine Kaiser's Kaffee-Geschäft-Filiale, zuletzt das Schnellrestaurant „Korfu“, nachdem dort vorher Peter Irrgang ausgezeichnete Currywürste zubereitet hatte. Das Haus wird zurzeit saniert.

Klein und geduckt zwischen zwei hohen Bauten wirkte das Haus Nr. 10, Jahrzehnte lang Wohnung, Werkstatt und Geschäftslokal der Sattlermeisterfamilie Buntenbroich. Heute beherbergt es nach dem Neubau im Erdgeschoss den Modellen In Style und in den beiden Obergeschossen eine psychologische Praxis. Dank der Anstreicherkünste der jüngsten Peschkes-Hermges-Generation sieht man dem Hause Nr. 8 nicht an, dass es auch schon fast 130 Jahre alt ist. Hier betrieb in den 1880er Jahren Franz Boeken eine Kupferschmiede, anschließend Catharina Frings eine Haus- und Küchengerätehandlung, ehe um 1910 die Familie Peschkes hier einzog und bis 1975 ein Textilgeschäft unterhielt. Seitdem gibt es dort eine Geschäftsstelle der Bausparkasse Wüstenrot. Vor allem um Mode ging es ab 1950 im Hause Marktstraße 6, zunächst bei Textilarwen Maria Brunen und „Damenputz“ Josefine IX, nach dem Neubau bei Ellen Geratz; heute ist hier eine Geschäftsstelle der Axa-Versicherungen. Zwischen 1885 und 1939 hatten in dem Haus einige Generationen Michels ihr „Barbier- und Haarschneide-Cabinet“; Johann Michels firmierte auch als „Rasierer und Trichinenschauer“.

Vom Blutstein, an dem in fer-



So sah der Marktplatz noch in den 1970er Jahren aus: links die Stadtschenke Dohmes, anschließend Eisdielen Monego und Textil Alten (früher Restaurant Straeten mit dem Capitol-Kino im Hof), dann Schreibwaren Leuf/Textilien Bex (früher Lückner), Schuhwaren Grunwald (Mevisen/Nicus) und Obst-Gemüse Kath. Dohmes musste der neuen Straße zum Doerkesplatz weichen, wo einst Straeten/Kino standen, ist heute die Commerzbank. Die rechte Seite ist über hundert Jahre fast unverändert geblieben, nur das Ebbertz-Haus wurde durch den Neubau Nicus ersetzt (Mitte).

nen Zeiten Verbrecher verurteilt und bestraft wurden und der als blauer Stein an der Ecke Hoch-/Marktstraße gestanden hat, wissen heute nur noch die Geschichtsbücher. Das „Gut zum blauen Stein“ war ein schlichtes kleines graues Haus, das bis Ende der 1950er Jahre dort stand und die Hochstraße verengte. So grausig sich die Geschichte anhört: In dem Haus mit dem Eingang zu zwei Geschäften gab es Ende des 19. Jahrhunderts das Drechslergeschäft von Josef Hackenberg und den „Lobbericher Schuhbazar“, in den 1930er Jahren die Schumacherei von Wilhelm Stieger und Tabakwaren von Henriecke Schopp, den Lebensmittelladen von Löwen und weiterhin den Tabakwarenladen Schopp.

Seit Anfang der 1970er Jahre steht an dieser Stelle ein Wohn- und Geschäftshaus (zunächst Kaiser's, dann Seifenplatz, zuletzt eine Tschibo-Filiale), bei dessen Bau aber gleich auch Agnes Radmachers Korb- und Spielwarengeschäft (Marktstraße 4) und die Häuser der Modistin Käthe Caelers und des Installateurs Coenen (Hochstraße 24 und 26) einbezogen wurden.

Markt und Marktstraße haben immer wieder ihr Gesicht verändert; sie werden es auch künftig tun. Die Baulücke Marktstraße 33 soll durch einen Neubau mit Café ersetzt werden, einige Ladenlokale suchen neue Mieter.

Manfred Meis

Literaturhinweis

Für diesen Bericht wurden neben zahlreichen Interviews als Quellen genutzt das Buch „Lobberich im Aufbruch“ von Theo Optendrenk (1993), Unterlagen des Heimatvereins „Stammtischbrunde“;

ein Aufsatz von Wilhelmine Steinberg über die Marktstraße in der „Nettetalers Spätlese“ (2001), die Broschüre „1000 Jahre Lobberich“ (1988) und Adressbücher des Kreises Kempen-Krefeld im Archiv des Kreises Viersen.



ZUHAUSE IM GRÜNEN

Wohlfühlen und Betreuung mit Herz in einer modernen Pflege- und Kurzzeitpflegeeinrichtung

In einem ansprechenden, familiären Wohnambiente bieten wir

- Menschlich zugewandte, starke Unterstützung bei Demenz
- Individuelles Leben in verlässlicher Gemeinschaft
- Komfortable Einzel- und Doppelzimmer für Paare
- Naturnähe durch großzügigen Garten

Lernen Sie uns kennen!

Persönliche Besichtigung nach Vereinbarung:

Brüggener Str. 49, 41379 Brüggen

Telefon: 0 21 57/14 90

www.altenheimbruggenbracht.de



ALTENHEIM BRÜGGEN-BRACHT GMBH

